



Southside Jam

Next Please

(Graswege, 43:53)

Der CD-Titel lässt zunächst vermuten, dass es sich um eine Art Fortsetzung des Live-Samplers „Southside Jam Vol. 1“ mit verschiedenen Künstlern handelt, die bei den Sessions in Hannover auftraten und von der Hausband begleitet wurden. Doch dem ist nicht so, die Southside-Macher, namentlich Ecki Hühdepohl (voc, keyb, b), Frank Peters (voc, dr, perc), Chrille Schulz (voc, b, guit, mandolin) und Marc Hothan

Eine der beliebtesten deutschen Bluessessions findet seit 2007 in Hannover statt, was bereits auf einer Compilation dokumentiert wurde. Anfang 2010 erhielten die ehrenamtlich tätigen Initiatoren den Ehrenpreis des Bezirkrates Hannover/Südstadt, die Verkaufseinnahmen der zweiten CD gehen an ein Kinderkrankenhaus.

(voc, guit, harp), präsentieren sich hier allein – von zwei Ausnahmen abgesehen – und im Studio mit eigenen sowie adaptierten Songs, die sie allesamt zu ihren Lieblingsstücken zählen. Daraus stellen die Niedersachsen eine unterhaltsame und überaus stimmungsvolle Reise durch die amerikanische Roots-Musik zusammen. Die startet schmissig mit „Bayou, Bayou“ irgendwo in Louisiana, groovt wie die Hölle („Big Boy“) oder bietet fetzigen Rock'n' Roll („I Knew The Bride“, „You Better Do It Right Now“). Das Salz in der Suppe sind aber Nummern wie „Here I Go Again“, eine Mischung aus Country, Rock und Blues, eben das Zeugs, mit dem die Amis im Süden in laue Sommerabende hineineiern und richtig Party machen. Wenn dann Chrille Schulz seine Mandoline auspackt oder die Jungs mit Gastsängerin Tina Lux „There's A Higher Power“ anstimmen, steigt der Unterhaltungsfaktor noch einmal. Doch auf „Next Please“ gibt es noch mehr zu entdecken, zum Beispiel New-Orleans-Blues

im Stil von Dr. John, eine gelungene Ballade mit Martina Maschkes kraftvollem Gesang oder das relaxte „Jetstream“ mit feiner Gitarre. Klasse! (df)

